

SIMPLICISSIMUS

Abonnement vierteljährlich 3 M. 60 Pfg.

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Heine

In Oesterreich-Ungarn vierteljährlich K 4.40
Copyright 1911 by Simplicissimus-Verlag G.m.b.H., München

Alle Rechte vorbehalten

Der Kronprinz im Reichstag

(Th. Th. Heine)



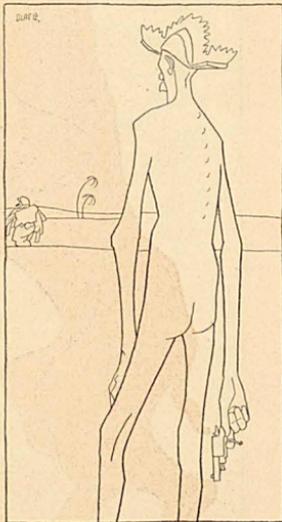
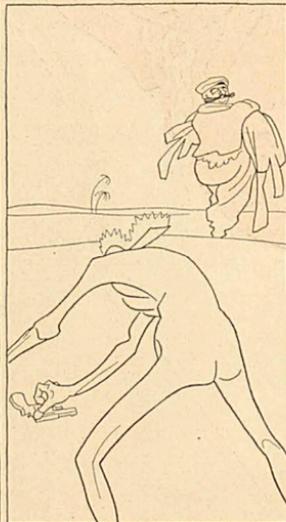
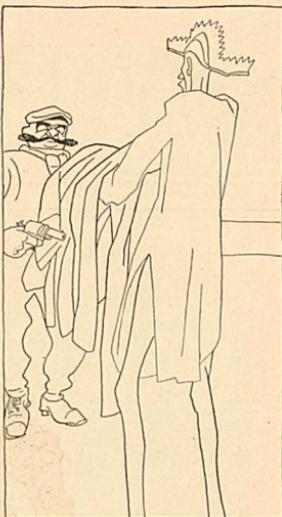
„Sanger Mann, zwingen Sie uns nicht auch schon zur Satire!“

Bethmann und Delcassé

(Zeichnungen von O. Gullbraunfen)



„Maroc ou la vie!“



„Schießen Sie nur, ich habe mit B-Pulver geladen!“

Ballade

Das war Herr Bethmann Hollweg, der war vom Streite müd,
Es hat ihn der von Lafa so schreckhaft abgebrüht.
Das Haupt ließ er wohl sinken und schmer war ihm sein Fuß,
Wie er zu seinem Kaiser zum Tee hingehen muß.

Er stieg zum Blachfeld nieder und rief Herrn Deudebrand,
Da er ihm nicht noch einmal zum letzten Schritte stand.
Er schlug dem süßnen Nicken wohl preistlich auf das Maul
Und stach ihn gäh herunter von seinem hohen Gaul.

Ei Kaiser, guter Kaiser! Was blicket Ihr so gram?
Was ist Euch widersfahren, das Euch so überlam?
Um Gott, mein kölser Herrre, mich schlug der Deudebrand
Aufs Haupt mit scharfem Schwerte und seiner groben Hand.

Und schlug dem wunden Manne noch einmal ins Genick
Und machte ihn erheben vor seinem süßnen Nid.
Und jeder rief mit Stammen: Um Gott, was ich da seh!
Herr Hollweg haut Herrn Lafa! Das war ein harter Tee!

Laßt Euch des nicht verdrießen und trinfet meinen Tee,
Dah ich Euch wieder balde als frohen Ritter seh!
Des freute sich Herr Bethmann und trant wohl einen Zug,
Da härt er nach dem Erinken auch wieder Mutz genug.

Peter Schlemmt

Unsere Berserker

(Zeichnung von G. Thöni)



„Ich habe mich entschlossen, in diesen Tagen nationaler Schmach uff meenen Nachmiddagscaffee zu verzichten, dahdermit mer een Fong zesaammkriegen, dah mer ä Wiggingerschiffchen austristen genn'.“

Kleift

Zum 21. November

Nicht eines hohen Hauses Palatin,
Und nicht Erwecker der Heralden,
Noch dieses Volkes Propheten rufst ihn!

Der neuen, ersten Freiheit Vannerhalter,
Der niedrigen Lehen oder Diente nahm,
Er nennt ihn, und den einsamsten Gefalter.

Der ohne falsche Ehr' und falsche Scham,
Bewußt, wo für ihn die Strafe sei,
Lange vor Dunkel zu dem Iser kam —

Ganz adlig war er. Denn er war ganz frei.
Denno Grant

Lebensfrühling

Von Heinrich Mann

Diederich's Heßling war ein weiches Kind, das am liebsten träumte, sich vor allem fürchtete und viel an den Dören lieb, Angern verließ er im Winter die warme Stube, im Sommer den neuen Garten, der nach den Lämpchen der Papierfabrik roth und über dessen Weiröhrchen und Fiederkräutern das halterne Fuchsenrot der alten Häuser stand. Wenn Diederich vom Märchenbusch, dem geliebten Märchenbusch aufsaß, ersahst er manchmal sehr Neben ihm auf der Wand hatte ganz deutlich eine Straße gezeichnet, doch so groß wie er selbst! Ober an der Mauer druben stieß bis zum Dach in der Erde ein Ohnm und schobte der!

Fürstlicher als Ohnm und Rechte war der Vater, und ebendort sollte man ihn lieben. Diederich lieb e ihn. Wenn er genacht oder gelogen hatte, drückte er sich so lange fönemang und sich weobend am Schreihaupt umher, bis Derr's Heßling etwas merkte und den Stod von der Wand nahm. Jede nicht herausgenommene Untat mischte in Diederich's Gedanken und Vertrauen einen Zweitel. Als der Vater einmal mit seinem insaliden Bein die Treppe hinunterfiel, flutzte der Sohn wie toll in die Hände, — worauf er danonief.

Kam er nach einer Abstrafung mit gedunnenem Gesicht und unter Gehül an der Heßflätte vorbei, dann lachien die Armben. Sofort aber freetzte Diederich nach ihnen die Sunas aus und stampfte. Er war sich bewußt, Das ist mein Dapel, über würd froh, wenn ihr auch Prüdel von ihm bekommen könnten. Über dafür ließ ihr viel zu wenig."

Er konnte sich zwischen ihnen wie ein launenbeller Pofsch; drohte ihnen bald, es dem Vater zu melden, daß sie sich hier bolten, und bald ließ er totzet aus sich die Stube herauszuzieheln, zu der Derr's Heßling zurückkehren sollte. Sie waren auf der Hut vor dem Prinzipal; er kannte sie, er hatte selbst gearbeitet. Er war Wirtensdörper gewesen in den alten Wäldern, wo jeder Vogel mit der Hand gefordert ward; hatte dazumalen alle Strize mitgemacht und nach dem Letzen, als jeder Weid fand, eine Papiermaschine laufen lassen. Ein Weidhüter und eine Schenkemaschine verurteilten die Einrichtung. Er selbst zählte die Vögel nach, die von den Lämpchen abgetrennten Sündge durften ihm nicht entgehen. Sein kleiner Schatz ließ sich oft von den Frauen welche unterscheiden, dafür, daß er die nicht angab, die einige mitnahmen. Eines Tages hatte er so viele bei-

sammen, daß ihm der Gebanke kam, sie beim Vater gegen Dombons umzutauschen. Es gelang; — aber am Abend misste Diederich, indes er den letzten Nalquader gestülste, sich ins Bett und betete, angstgeschüttelt, zu dem schredlichen lieben Gott, er möge das Verbrechen unentdeckt lassen. Er dachte es dennoch an den Tag. Dem Vater, der immer nur methodisch, Ehrenschiff und Pflicht auf dem verwitterten Unterflüßlergeflücht, den Stof führt hatte, suchte diesmal die Hand, und in die eine Bürste seines überigen Halsbarettes ließ, über die Nansen hüpfend, eine Kräne. Mein Sohn hat geflohen", sagte er außer Atem mit dumpfer Stimme und sah das Kind an wie einen verächtlichen Einreimgling. "Du betrügst und liebst. Du brauchst nur noch einen Menschen zuzufolagen."

Frau's Heßling wollte Diederich nütigen, vor dem Vater hinzufallen und ihn um Verzeihung zu bitten, weil der Vater feinetwegen gemeint habe, daß dies dem Vater nur noch böser gemacht haben würde. Mit der gefühlstollen Art seiner Frau war Heßling durchaus nicht einverstanden. Sie ward das Kind fürs Leben. Heßlings ertarpte er sie gerade so auf Lügen wie den Diebel. Kein Wunder, ba sie Romane las! Im Sonnabend abend war nicht immer die Wochenarbeit getan, die ihr aufgegeben war. Sie flutzte, anfangs sich zu täuschen, mit dem Wäddeln! ... Das alles war fastsch; und Heßling wußte noch nicht einmal, daß seine Frau auch nachste, gerade wie sein Kind. Bei Tisch mochte sie nicht, sich satt zu essen, und schloß nachträglich an den Schrank. Hätte sie sich in die Weßflätte getraut, würde sie auch Stümpfe geflohen haben.

Sie betete mit dem Kind „aus dem Dergen“, nicht nach Formeln, und betam dabei geröste Wangenröthen. Wenn sie es schlang, tat sie's Dais über sich mit dem Wäddeln! ... Das war sie dabei im Inneren. Dann drohte Diederich, sie beim Vater zu verflagen, tot zu, als ginge er ins Kontor; und freute sich, irgendwo hinter einer Mauer, daß sie nun Angst hatte. Drei vierhunden Stunden mußte er aus; aber er süßte gar keine Wärdung vor seiner Mutter. Ihre Weßflächheit mit ihm selbst verbot es ihm. Denn er achtete sich selbst nicht, hatte gung er mit einem so niedrigen Wesseln durch sein Leben, das vor dem Auge des Herrn nicht hätte bestehen können. Dombons hatten die beiden von Dombons überfließende Dammernunden. Das den Felsen preßte sie zusammen den letzten Treppen Stimmung heraus, falls Diederich am Christkind zu zweifeln anfang,

ließ er sich von der Mutter bewegen, noch ein Weßlichen zu glauben, und süßte sich dazuburch erleichtert, freu und gut. Und an ein Weßfläch, dreuen auf der Burg, glaubte er hartnäckig, und der Vater, der davon nicht hören wollte, schien ihm zu stolz, beinahe strafwürdig. Die Mutter näherte ihm mit Wäddeln. Sie ließ ihm ihre Angst mit war den neuen belebten Straßen und der Pferdebahn, die hindurchführte, und süßte ihn über den Wall nach der Burg. Dort genoßen sie das wohlige Dreaufen. Wie einmal die Mutter dort das Kind eine halbe Stunde allein ließ, sah Diederich auf fremdartigen Haushalten einen Mann sitzen, in einem fremdartigen Mantel, mit einer Dopschuppe und mit hängendem weißen Haar und Bart in einem braunen Gesicht. Der Alte rief rollend: "Komm her, du Bub!" — und dieses nie gehörte "Du Bub", diese Stimme und dies Aussehen entzündeten so viele unbekante Geföhden, daß Diederich schreien seine zu diesen Weßchen bis aus äußerster anstrengung, so zu entkommen. Mit Frau's Heßling kam er überhin, es sei ein Zigeuner gewesen, der auf Stinberaub aus sei.

Er zeigte sich nicht wieder. Täglich aber mußte man, Ede der Weßflätze, an einem Postkasten verweilen, der, wenn er wollte, ins Geföhnlis aufzuföhren konnte! Sogar Papa grüßte ihm Diederich's Derr's Heßling unbekunghlich; wie gern hätte er einen weissen Vogel gemocht. Aber dann wurde der Politzig sein schledtes Gewissen erboten und ihn aufzugeben haben. Es war vielmehr getobt, zu begehren, daß man sich rein und ohne Schuld süßte; — und mit zitternder Stimme fragte Diederich den Schuttmann nach der Uhr.

Nach so vielen fürchterlichen Weßellen, denen man unterworfen war, nach den Wäddenschreden, dem Vater, dem Liebsten, dem Burgeßlingen, dem wilden Mann und der Politzig, nach dem Schornsteinfeger, der einen durch den ganzen Schlot schleifen konnte, bis man auch ein schwacher Mann war, und den Doktor, der einen in Sold pinseln durfte und schütteln, wenn man schrie, — nach allen diesen Gewissen geriet nun Diederich unter eine noch fürchterlichere, einen auf einmal ganz verflösende: die Schule.

Diederich betrat sie heimlich, und auch die Antworten, die er wollte, konnte er nicht geben, weil er heuten mußte. Allmählich lernte er den Drang zum Weinen gerade dann auszuhalten, wenn er nicht gelernt hatte. — Denn alle Angst machte ihn nicht heßiger, aber weniger trauernd, und er vernied so, bis die Lehrer kein Geyten durchdringen hatten, manche wilden Tölgeln. Dem ersten, der

es durchschaute, schenkte er seine ganze Achtung; er war höchlich still und ließ ihn, über den gekrümmten und wackrig gehaltenen Arm hinweg, voll seiner Hingabe an. Immer blieb er den „gemeinen“ Lehrern ergeben und willfährig. Den gutmütigen spielte er feine, schmerz nachweisbare Streiche, deren er sich nicht rühmte. Mit viel größerer Genugtuung sprach er von einer Verbesserung in den Seugnissen, von einem riesigen Straßengericht. Bei Siffel berättete er: „Dante hat Herr Nebelke wieder drei durchgebauen.“ Und wenn gefragt ward, wen:

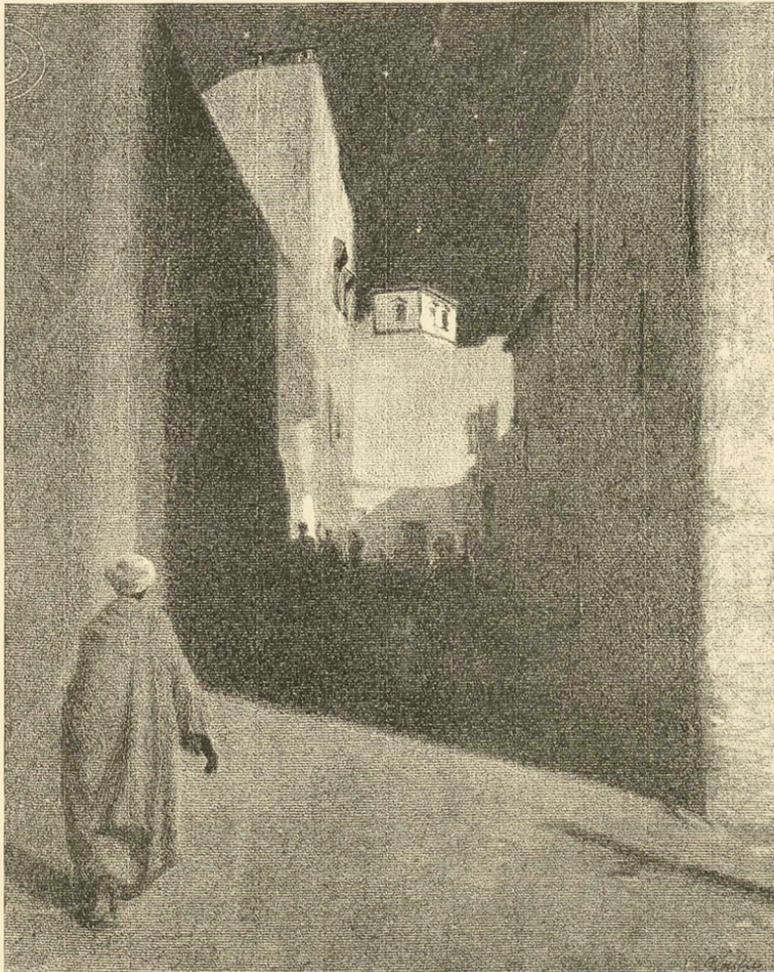
„Einer war ich.“
Denn Diebrieh war so beschaffen, daß die Jugendigkeit zu einem unperfektlichen Gängen, zu tiefem unerbittlichen, menschenverachtenden, machinellen Organismus, der das Gymnasium war, ihn beglückte, daß die Nacht, die fette Nacht, an der er selbst, wenn auch nur leidend, teilhabe, sein Ziel war. Am Geburtstog des Ordinaris befrängte man Ratgeber und Esel. Diebrieh umwand sogar den Nohrhof! — was nicht hinderte, daß er freudig auflachte, als der Gefeierte über eine Girlande strauzelte.

Am Laufe der Jahre schlugen zwei über Nacht- haber bereingebrochene Katalitropen ihn mit heiligem und fästem Schauer. Ein Stillföhler ward vor der Klasse vom Direktor heruntergemacht und entlassen. Ein Oberlehrer ward wahnsinnig, Noth höhere Gewalt — der Direktor und das Herrenhaus — waren hier größlich mit denen abgeföhren, die bis eben so hohe Gewalt hatten. Von unten, klein aber unerledert, durfte man die Widen betrachten und aus ihnen eine die eigene Lage mildernde Lehre ziehen.

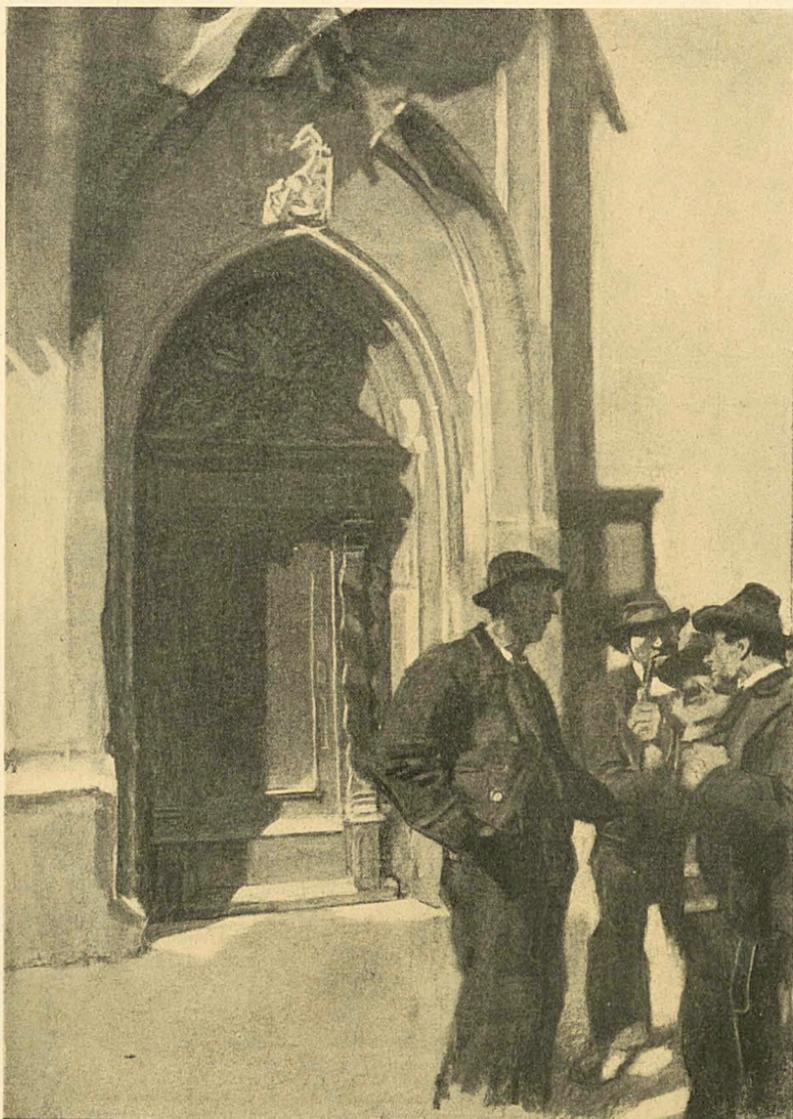
(Schluß auf Seite 607)

Kreuz und Halbmond

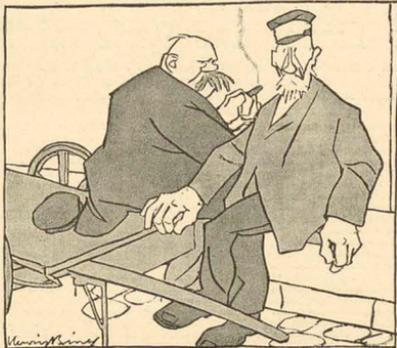
(Erdichtung von H. Weiffel)



„Der Mensch hat selbst nicht den Mut zum Norden. Immer deutet er sich noch auf seinen Gott.“



„Inser Bischof schickt auf Itallen eini Geld, und der Herrgott schickt eahna Kriag und Cholera; der sell muas woll nit so guet wäisch sein.“



„3 hab Angst, daß 's Dienstmannintitut verkaaftigt werd — se langam möcht i do net arbat'n!“

Auf Wunsch ohne Kaufzwang u. ohne Anzahlung
6 Tage zur Ansicht
 Als Polizei- und Armeepistole eingeführt
 (Über 5000 Stück verkauft)

Orig.-Bröcking-Pistole
 Neuestes Modell, Kaliber 435 mit zweifacher mechanischer Sicherung.
 Original-Fabrikpreis mit 10% Rabatt.
 Aufschlag gegen Monatsraten v. **3 Mk.**

36 M. Jagdgewehre,
 Doppelflinten, Drillinge, Büchsen, Jagdgläser, Zielfernrohre etc. geg. bequeme Annuitationen. — Waagen-Prüfsteine kostenfrei.
Köhler & Co., Breslau 5, Postfach 27/12.

Jeel
 Charakter. Damesed erleichtert
 aus **Handgeißel** 20 Jahre. **Wegsch.**
Angewandte 1. & 2. Hand.
 Ueber Heilmittel u. Sanatoriums- u. Seile
 von hohen Persönlichkeiten etc. illustriert.
 Hoff. „Seemann“ abzugeben. **Wichtig. Dr.**

**Couleur- und
 Dedikations-Artikel**
 billigste Preise;
 mit guten Buch-
 zahlungen. Illustr.
 Katalog gratis u.
 franko.
 Ad. Dr. Bred. Ad. Gm.
 München, Heller 2.

Darlehen
 erhalten solvente Personen jeden Standes
 schnell und kulant von der
Treu-Bank Aktien-Gesellschaft, Eisenach 11,
 Tel. 206.
 Angebote schriftlich erlösen. Dieselben
 gelten als subreichtichtig, wenn in
 vier Tagen nicht beantwortet.

Hervorragende Schönheit
 erlangen Sie durch Gebrauch unserer
**Büstenemulsion, Ranzelcreme, Hautcreme
 und Sonnencremesalben.**
 Broschüre 4 und Anleitung gegen Ein-
 sendung von 50 Pf. in Briefmarken.
Versandhaus Beauté, München.

Familien-Wappen. *
 Seit jeder Wappentabelle, illustrierte
 Muster (Franko 1,- in Briefmarken).
F. W. Becker, Dresden-N., Orleansstr. 8.

WIESBADEN
 San.-Rat Dr. R. Friedlaender's
Kuranstalt Friedrichshöhe
 für Nerven- und innere Kranke,
 zwei Aerzte.

Gerhart Hauptmann

Wer den neuesten Roman von Gerhart Hauptmann, betitelt „Atlantis“, lesen will, abonniere für zwei Mark monatlich auf das „Berliner Tageblatt“, das dieses bedeutsame Werk des geachteten Dichters im Tagesfeuilleton des nächsten Quartals veröffentlicht.
 Gegenwärtig
208 000 Abonnenten

JOHANN BECHER, K. u. K. Hof-, Hoflieferant u. KARLSBADER BREIEN.
**ORIGINAL KARLSBADER
 BECHERBITTER**
 ist seit 1807 der beste
MAGENLIKÖR.

Nervenschwäche
 ist ein Zeichen von tieferer Erkrankung, Lebensmangelung oder von sonstigen Fehlern in der Lebensweise. Man verzichte auf teure Experimente mit elektrischen Apparaten, Nerventzittern, Pillen usw., sondern lese die Broschüre, zusammengefasst von einem praktischen Nervenarzt, die alleseitig als hervorr., anerkannte Heilsehle für Vermeidung solcher Fehler enthält. Für 50. 1,00 in Briefmarken zu beziehen durch **Verlag Anscaplan, Genf 67 (Schweiz).**

LEA & PERRINS' SAUCE

gibt
 Fischen,
 Suppen,
 Fleisch,
 Fleischbrühen
 Käse,
 gebratenem
 Wildpret
 und Geflügel einen köstlichen
 pikanten Geschmack.

Die ursprüngliche und echte
WORCESTERSHIRE SAUCE.
 Im Engländerland in Haushalten von LEA & PERRINS in
 Worcester, England; in den Staaten von CHASE & BLENKINSOPPE,
 Limited, in London, und von Exportgesellschaften.

BROCKHAUS'
 Kleines **Konversations-Lexikon**
 Neue Ausgabe **2 Bände** in jeder Buchhandlung
1911 geb. je **12 Mark**

Die verehrlichen Leser werden gebeten, sich bei Bestellungen auf den „Simplicissimus“ beziehen zu wollen.

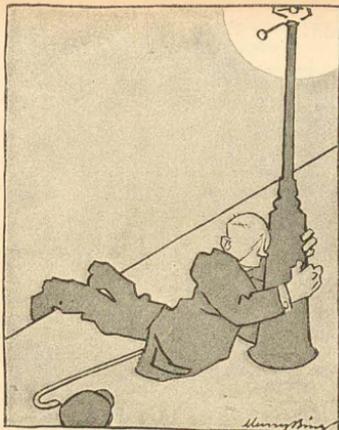


Entwurf Prof. Rich. Riemerschmid.

Deutsche Werkstätten für Handwerkskunst.
 Moderne deutsche Möbel, aus massiven Hölzern nach Entwürfen Prof. Rich. Riemerschmid und Prof. H. Niemeyer hergestellt. — Lieferung direkt an Private ohne Zwischenhandel. — Wer sich zu mäßigen Preisen wirklich geschmackvoll einrichten will, verlange beim Buchhändler oder durch die Geschäftsstellen Hellerau oder München das Preisbuch H 19 über „Das Dresdener Hausgerät“ (Zimmer im Preise von Mk. 215.— bis 950.—) mit den Ausstattungsbriefen von Dr. Fr. Naumann, „Der Geist im Hausgestühl“ zu Mk. 1.80.

- | | | | | | |
|----------------------|-----------------------------|--------------------------|---------------------------------|--------------------------|---------------------------------|
| Dresden-
Hellerau | Berlin W.
Belleoustr. 10 | Dresden-N
Ringstr. 15 | München
Wittelsbacherplatz 1 | Hamburg
Königsstr. 15 | Hannover
Hildesheimerstr. 10 |
|----------------------|-----------------------------|--------------------------|---------------------------------|--------------------------|---------------------------------|

Marke **Asbach „Uralt“** echter
 alter
 Cognac
 Deutscher Cognac



Ektase

(Zeichnung von Henry Bing)

„Sina, warum bist du so fat?“

Ein literarischer Kriminalroman

Die Geschichte einer Sünde

von

Stefan Zeromski

725 Seiten, Gebfekt M. 6., gebd. M. 7.50

Die Geschichte einer wunderschönen jungen Nalin, die ein unglücklich trautes Liebesgeschick erduldet, darüber erst zur Kindesmörderin und Diebin, dann zur Dine und Abenteuerin und schließlich zur gemeinen Mörderin wird — und die doch in tiefster Seele adeltige Keuschheit — und die eine, einzige, große Liebe ihres Lebens bis ans qualvolle Ende trägt.

Es ist viel Schönes, viel Starfes und Ergreifendes in dem Buch. Auch Szenen voll graufiger, unerbittlicher Kraft sind darin, Verbrechensbilder voll erschreckender Lebensschmerz, voll unheimlicher, tierischer Leidenschaft, daneben Episoden von zarter, süßer Traurigkeit erfüllt und von edelster Dichtersprache verklärt.

— Die 3. Aufl. —

Zu beziehen durch die meisten Buchhandlungen oder direkt vom Verlag der Literarischen Anstalt Katernberg-Gewinn, Frankfurt a. M.

Wir bitten um Berücksichtigung unserer Ausstellungs-Räume.



Gegen erleichterte monatliche Zahlung

liefern wir erstklassige Präzisionsuhren, die erprobtesten Schweizer und Glashütter Fabriken, deren Name jede weitere Empfehlung erübrigt, zu Original-Verkaufspreisen! Wir führen Uhren in jeder Preisklasse, von M. 4.— an bis M. 550.— unter langjähriger schriftlicher Garantie. Unser jährlicher Verkauf beträgt über 25.000 Taschenuhren! Wünschen Sie sich daher von unserer Leistungsfähigkeit zu überzeugen, so füllen Sie nachstehenden Bestellschein aus und senden denselben im offenen 3 Pf.-Kuvert an uns ein.

Jonass & Co., Berlin HW. 316
Belle-Alliance-Strasse 3.

Bestellschein Nr. HW. 316

Bitte senden Sie mir ohne jede Kaufverpflichtung, umsonst und portofrei:

- Haupt-Katalog mit 4000 Abbildungen über Uhren, Goldwaren, Brillantschmuck nebst Bedingungen für Zahlungsvereinfachung;
- Uhren Special-Katalog über Photo-Apparate, Präzisionsuhren, photograph. Bedarfsartikel usw. nebst Bedingungen für Zahlungsvereinfachung.

(Das Nichtgewünschte ist zu durchstreichen.)

Name und Stand: _____

Genaue Adresse: _____

VICTOR AUBURTIN DIE KUNST STIRBT

Gebefekt 1 Mark 20 Pf.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt vom Verlag ALBERT LANGEN, MÜNCHEN-S

Patent. **Polyplast-Satz**

Präzisionskameras aller Systeme mit Anastigmaten jeder Lichtstärke, Vergrößerungsapparate und Prismenokkel.

Bevor Sie kaufen, verlangen Sie Hauptkatalog gratis und franko. Beilage der Belichtungsstafel nach Dr. Staebel gegen 30 Pf.

Dr. Staebel-Werk
G. m. b. H., München S. X.

Grösste Neuheit!

Die billigste und praktischste elektrische Beleuchtungs-Anlage für Schlaf-, Kinderzimmer, Klosett, Korridor, Boden, photo. Dunkelk., Stromkosten nur **3 Stk. elektr. Tischlampe**. Preise kompl. mit 2 Füllungen M. 6.— für Dunkelk., M. 6.50. Porto und Verpackung 80 Pf. Ein Druck und sofort helles Licht. Eine Füllung gibt ein 15-stündiges Licht, bei der Füllung vermischt, gießen diese aus, schüttele eine neue Füllung in die Lampe, gewöhnliches Wasser dazu, es sich breunt wieder in 15 Stund. **Leuchtdauer 30 Pf.** ungetrennt haltbar, unbenutzt kein Stromverbrauch. **Neuheit in elektr. Taschenlampen mit 8 Stk. Brenndauer.** Preis. grat. **Heinrich Sann, Radebeul 5-Dresden**



Jung und Alt erfreuet die KODAK-Photographie.

Alles ohne Dunkelkammer.

Kodak-Apparate von M. 2.50 an bei allen photographischen Händlern erhältlich. — Man achte auf die Marke „Kodak“

Neuester Kodak-Kasten Nr. 60 und Kodak-Brennstoffe

und Wundt nach Kodak-Systeme.

KODAK Ltd., S. Petersburg. KODAK Ges. m. b. H.

14, Reichshagenstrasse. WIEN, Graben 25. BERLIN, Neugebäude, 52-53.

Der Dauertrabant

(Schöpfung von M. Kubovic)



„Er ist sicher verheiratet! Ein Junggefelle hat gar nicht die Ausdauer.“

Ende

Wo die Nebel weihen,
Auf den Wiesenfeuchten
Liegt ein erstes Weiden,
Liegt ein letztes Leuchten.

Rotes Laub hängt stille
An den toten Zweigen,
Lebt nichts als der Wille
Zu tiefem, großem Schweigen.

Wilhelm Gausen



Verdächtige Formenpracht

(Zeichnung von D. G. Gendebert)

„Aber wiefo denn zweife
Sare? Ich habe doch fein
Gepäd.“ — „Geh, wollen
S' mir am End' weifj macha,
daß dös alles echt wär.“

F. Harhoff



MERAN Klimatischer Kurort in Südtirol. Saison: September-Juni. 3000 Kurplätze. Trauben, Terrain-, Freiluftkuren, Mineralwasserkuren. Städt. Kur- und Erholungsanstalt, Zandersaal, Kailwasseranstalt, Kollonensäure und alle modernsten Bäder, pneumatische Kammer, Inhalationen. Theater, Sportplatz, Konzerte, Forellenfischerei, Sanatorien, Hotels, Pensionen, Fremdenvillen. Prospekte gratis durch die Kurverwaltung.



Salamander

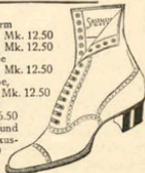
Schuhges. m. b. H., Berlin

Fordern Sie Musterbuch S.

Zentrale: Berlin W 8, Friedrichstrasse 182

Unsere Form Prag

- bequeme, halb reite Form
Art. 78, Boxkalf Mk. 12.50
Art. 76, Boxkalf mit engl. Absatz Mk. 12.50
Art. 39, Chevreaux mit Lackkappe
und engl. Absatz . . . Mk. 12.50
Art. 49, Chevreaux mit Lackkappe,
Absatz wie Abbildung Mk. 12.50
Art. 1006, Chevreaux mit Lack-
besatz, Luxusausführung Mk. 16.50
Die gleichen Artikel Chevreaux und
Boxkalf führen wir auch in Luxus-
ausführung Mk. 16.50



Neueste Geschenke für Damen und Herren.

Albert Rosenhain's
„Kollektor“



Nützlich und elegant.

**Photographie-Sammel-
kasten** mit verschiedenen Abtei-
lungen zum übersichtlichen Ordnen
der Bilder. Oben dicke, facettierte
Kristallglasplatte.

Verschleißbar, ca. 34 cm lang,
aus massivem Eichenholz 12.—
aus feinem Glanz-Monten-
leder M. 20.—

Albert Rosenhain's
„Trotteur-Tasche“



Nur von der Firma zu beziehen.
**Moderne Damen-
tasche** in der Hand oder
über der Schulter zu tragen
mit verstellbarem Leder-
bügel. Sehr gefällige Form.
Aparter Verschleiß.
H. Kautschukleder
24 cm breit M. 15.—

Albert Rosenhain's
„Adjutant“



**Praktische Schreibmappe
für Reise und Haus.**

Modell 1912

In eleganter Ausführung ff. Glanz-
Montenleder mit verschiedenen Abtei-
lungen und Sicherheitsverschluss. Mit
vollständiger, feiner Schreibeinrichtung,
Briefpapier, Schere, Schreibstift-
schälen etc.
Flache Form 32 x 22 cm 15.—
M. 15.—

Weihnachtsgeschenke in grösster Auswahl enthält der **neuerschienenen Hauptkatalog**. — Zusammenstellung kostenlos.

Albert Rosenhain

Berlin SW., Leipziger Strasse 72—74.

FAVORITE

Beste doppelseitige
SCHALLPLATTE
Repertoire von ca. 20.000 Nummern
Neu! **FAVORITE** - Neu!
SPRECH-APPARATE

mit und ohne Trichter. — Kataloge über
Platten und Sprech-Apparate gratis
Bei allen Sprechmaschinenhändlern zu
haben, ev. weist Bezugsquellen nach:
Favorite-Record Act.-Ges., Hannover-Linden 6

1/2 Mann

der keine gute Uhr trägt. Andere kommen ihm oftmals im Leben
nur deshalb zuwe, weil sie in wichtigen Momenten pünktlich zur
Stelle waren, einen Entschluß noch rechtzeitig fassen konnten.
Pünktlichkeit ist Ordnung, Ordnung aber ist das Prinzip für die Ent-
wicklung aller Dinge zwischen Himmel und Erde. Wer sein Schick-
sal mit einem weit erwehrt zunächst einen verlässlichen Zeitmesser.
Prachtkatalog kostenlos über Uhren für Herd.
Sport, Luxus, über moderne Schmuckstücken von
Coranin-Gesellschaft m. b. H., Abt. 46, Berlin SW 47.
Zielgewährung bei kleinen Monatszahlungen.

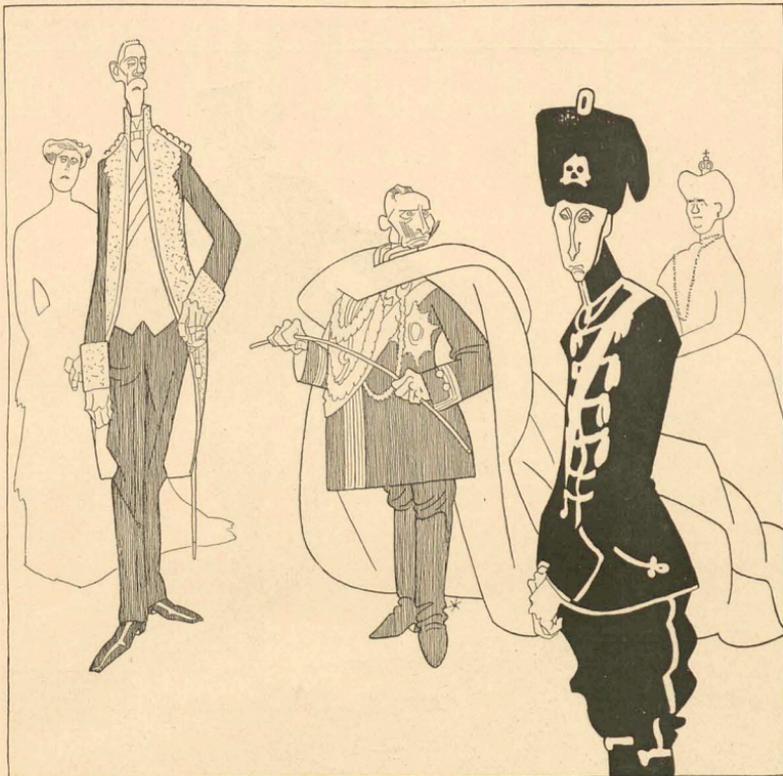


BUSCH Hand- Kameras

mit BUSCH-Objektiven

Bewährte, preiswürdige Modelle für
alle Zwecke der Lichtbildkunst :
Preisliste Mark 42.— bis 900.—,
Kataloge und Auskünfte kostenlos.

EMIL BUSCH A.-G., RATHENOW



„So, jetzt gib mal dem Dufel Reichszanzler schön die Hand!“

Wilhelm Sohn und Wilhelm Vater

Der junge Wilhelm hat (wie im Theater)
Den Mannen mit dem Schwerte affamiert.
Wie? Hat denn Veth als Intrigant tragiert?
Verwundern's faßt Wilhelm Vater.

Ein Telegramm entwirrtelt in die Sitzung:
Veth — Wenckstern — gnädig wie noch nie —
Der junge Wilhelm fißt ihm vis-à-vis —
Geilender Dämpfer auf Versöhnung!

Der müde Vethmann kommt erfrischt vom Essen.
Gen Danzig ebbt das forliche junge Blut.
Dem alten Vethmann wächst ein neuer Mut.
Wie? Was geschah denn unterdessen?

Ranu und ob — nun hört man bleß den Alten:
Der nationale Unferiun's ist faul!
Ist tragt das Schwert nur für die Wahl im Maul!
Wie? Was? Will er den Bloß zerpalten?

Der kleine Heydrand ist platt, als der Genosse
Dun — (es' ich recht? — dem Kanzler applaudiert;
Der angekrönte König schwärzt piffrert;
Bringt er bies als Defert vom Schloß?

Hier fragt man sich: Ist's nicht wie im Theater?
Die deutschen Väter sehn sich faumend an:
Was man nicht alles noch erleben kann
Mit Wilhelm Sohn und Wilhelm Vater!

Peter Geyer

Neuestes Motu proprio

Lieber, guter, heiliger Vater,
Ich, wer war denn Ihr Verater,
Als ich Ihre Feder scharf
Auf die Piarreschöfn warf?

Als die Donnerworte schallten:
Fort mit allen Weltgehaltnen
Aus des frommen Priesters Heim,
Denn sie sind ein Vogelheim!

Die Befehrer der Konfuren
Wuden sich ja ohne Wurren
Und sie tun und schänden küll,
Wie und wo und was man will.

Doch die Weiber, Pantoffler,
Sind ein anderes Gewächs,
Das nicht mit sich spröhen läßt,
— Finger weg! Ein Wespennest!

Katzenstift

Nächste Ausgabe: „Wie das Zentrum!“

Eine Streitschrift in Wort und Bild

Preis 50 Pfennige

Die Redaktion

Selbstmord

(Dem bayrischen Zentrum ins Stammbuch)

Drüllend jagst du in die Schlacht,
Angepust die Fronten.
Winterüber hat getraut,
Ging der Schuß nach hinten.

Hat dir das Besißt geschwärtzt
(War das auch noch nötig?),
Wer mit Schießgewehren scherzt,
Frage sich: „Wen töt' ich?“

Jede Sonnenfinsternis
Hat doch ihre Gründe:
Selbstmord gilt canonicis
Als die größte Sünde.

Darum sage mir zum Schluß
Dieser Weltbetrachtung:
War es Lebensüberdruß
Oder Selbstverachtung?

Was dein schleimig Maul verschloß
Ach! zu langer Stummheit?
Oder war's am Ende bloß
Angeneber Dummheit?

Georg Geiger

Der Sieger

(Zeichnung von Wilhelm Schatz)

